

	<p>Objekt: Pantostat "Monopol"</p> <p>Museum: Burgsteinfurter Sammlung historischer Medizingeräte Die Magazinräume sind zZ nicht öffentlich zugänglich 48565 Steinfurt hoelscher@fh-muenster.de</p> <p>Sammlung: Medizingerät für Therapie ohne OP-Tech. &amp; Strahlenth.</p> <p>Inventarnummer: Inv0132</p>
--	---

## Beschreibung

Ein Pantostat ist ein Reizstromgerät, welches u.a. zur Behandlung von sogenannten "Kriegsneurotikern" während des Ersten Weltkrieges eingesetzt wurde.

Geräte dieses Typs wurden von dem während des Ersten Weltkrieges in Ludwigshafen am Rhein auf der "Nervenstation des Königlich bayerischen Reserverlazarettes" praktizierenden Stabsarzt Dr. Fritz Kaufmann in seinem viel beachteten Aufsatz "Die planmäßige Heilung komplizierter psychogener Bewegungsstörungen bei Soldaten in einer Sitzung" in Heft 63/1916 (Feldärztliche Beilage Nr.23) der Münchner medizinischen Wochenschrift empfohlen. Kaufmann schreibt dort u.a.: "Unser Vorgehen setzt sich aus 4 Komponenten zusammen: 1.) suggestiver Vorbereitung. 2.) Anwendung kräftiger Wechselströme unter Zuhilfenahme von reichlicher Wortsuggestion. 3.) strengem Innehalten der militärischen Formen unter Benutzung des gegebenen Subordinationsverhältnisses und Erteilen der Suggestionen in Befehlsform. 4.) unbeirrbar konsequenter Erzwingung der Heilung in einer Sitzung. ... Man muss dem Kranken gegenüber schon während der Vorbereitungsstage betonen, dass die Behandlung zwar schmerzhaft ist, dass er aber durch den Strom in einer Sitzung sicher und dauernd geheilt wird. Ein psychischer Schock kann nur dann erzielt werden, wenn man durch den Strom empfindliche Schmerzen auslöst. ... Die Methode verlangt unbedingt eine sehr vorsichtige Indikationsstellung; denn sie ist, wenn länger fortgesetzte Anwendung schmerzhafter Ströme notwendig wird, ohne Zweifel etwas heroisch." (a.a.O., Seite 803) Das in der Kriegspsychiatrie des Ersten Weltkrieges bald "Kaufmann-Kur" benannte Verfahren war in der deutschen und österreichisch-ungarischen Militärpsychiatrie weit verbreitet, galt in einigen Fachkreisen allerdings als umstritten. Gegen Ende des Krieges geriet die "Kaufmann-Kur" nach etlichen Todesfällen zunehmend in Verruf. Ähnlich drastische "Heilungsverfahren" waren auch in der englischen und französischen Militärpsychiatrie üblich. (<https://nat.museum-digital.de/index.php?t=objekt&oges=62836>)

Wurde der Sammlung von Herrn Dr. Martin Führung geschenkt.

## Grunddaten

Material/Technik:

Maße:

## Ereignisse

Hergestellt	wann	
	wer	"Agema", AG für elektromedizinische Apparate, vorm. Louis und H. Loewenstein
	wo	Berlin